E 8401
54. Jahrgang

Schule im Blick●punkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

Landeselternbeirat Baden-Württemberg Eltern MitWirkung

Kooperation zwischen Schule und Elternhaus

- Der Schlüssel zum Schulerfolg

Lernen lernen – Teil I

- Lernen, Aha-Erlebnis und Motivation

Literatur in der Schule:

- Prallen zwei Lesewelten aufeinander?

Eltern fragen – Michael Rux antwortet

- Nachhilfe auf Staatskosten?

Neckar-Verlag

Februar 2020 3

Inhaltsverzeichnis

Ein spannender Tag rund um die Digitalisierung
Aktionstag in der experimenta Heilbronn 3

Bundeselternrat – Herbstplenartagung 2019
„Störfaktor“ Elternbeteiligung als Stärkung von Schule 4

Kooperation zwischen Schule und Elternhaus
als Schlüssel zum Schulerfolg 5

Schulen entlastet:
Pilotprojekt erfolgreich abgeschlossen 10

Boys’Day und Girls’Day am 26. März 2020
Jetzt anmelden! 11

Film ab –
Jetzt zur 14. SchulKinoWoche Baden-Württemberg anmelden 12

Eltern fragen – Michael Rux antwortet
Nachhilfe auf Staatskosten? 13

Mecklenburg-Vorpommern
Eine kleine Dorfschule erprobt echte Demokratie . . . 14

Lernen lernen – Teil 1:
Lernen, Aha-Erlebnis und Motivation 16

Bundesinstitut für Berufsbildung
Ausbildungsplatznachfrage auf neuem Tiefstand . . . 18

Literatur in der Schule:
Prallen zwei Lesewelten aufeinander? 19

Talent im Land
Neue Bewerbungsrunde für das Schülerstipendium Talent im Land 20

Deutsches Kinderhilfswerk
Umfrage zum Kinder- und Jugendmedienschutz . . . 21

Stellungnahme des LEB Baden-Württemberg
zum Fachplan Fremdsprachen Grundschule Klasse 3/4 22

Cartoon zum Schluss 23

Vorsicht Satire! 24

Liebe Eltern!

Die Botschaft hör ich wohl – allein mir fehlt der Glaube!

Wie oft habe ich bei Vorträgen herzliche und/oder warme Worte über die gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus gehört. Da habe sich in den letzten 10 Jahren ja so viel so entscheidend zum Besseren gewendet. Und nun sei alles ganz toll und laufe doch wirklich super – und vor allem: Diese Wertschätzung der Eltern!

Dr. Carsten T. Rees, Vorsitzender des 18. Landeselternbeirats

Es ist diese Botschaft, die ich höre und bei der mir der Glaube fehlt.

Sicher – es gibt einige Schulen, an denen die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Schule vorzüglich läuft. Es gibt viele Schulen, an denen diese Partnerschaft ganz leidlich läuft. Und es gibt Schulen, die sind das reine Desaster. Diese Aussagen treffen natürlich nicht nur auf Schulen zu, auch bei Staatlichen Schulämtern passen sie ganz gut.

Bei mir landen immer wieder die Probleme zwischen Elternvertretungen und Schulen/Schulämtern, die sich als besonders hartnäckig erweisen. Und die Zahl dieser Probleme nimmt wieder zu. Was mich dabei besonders verwundert: Wenn es Probleme gibt, dann sind es viel zu oft die Rektorinnen und Rektoren, die dringend einer Nachhilfe in Elternrechten bedürfen. Da sollte das Land bei seinen Schulungen unbedingt nachbessern.

Sicherlich ist es manchmal Unwissenheit – nur warum geht die in der überwältigenden Mehrzahl der Fälle auf Kosten der Elternrechte?

Manchmal frage ich mich aber auch, ob es nicht pure Aggression oder Sabotage ist. So häufen sich bei mir gerade die Meldungen, dass Rektoren im Regierungsbezirk Freiburg den Tag der offenen Tür ihrer Schule just auf den Wahltag des Landeselternbeirates im RB Freiburg gelegt haben. Dabei sind der Schulverwaltung die Wahltermine des LEB schon lange bekannt.

Natürlich wird es jetzt Reaktionen aus der Rektorenschaft geben, die sagen, ich läge da völlig falsch. Nun gut, beweisen Sie mir das Gegenteil. Allerdings halte ich es da mit der Regel „Darum, an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.“ Also beweisen Sie es nicht mit Pressemitteilungen und Sonntagsreden, sondern mit Haltung und Verhalten im Schulalltag. Ich freue mich drauf!

Mit freundlichen Grüßen

Carsten T. Rees

P.S.: Ein ganz besonderer Fall der Geringschätzung der Eltern kocht gerade landespolitisch wieder hoch: die Grundschulempfehlung. Die soll wieder verbindlicher werden und damit das Elternwahlrecht weiter eingeschränkt werden. Und das gegen jede bildungswissenschaftliche Datenlage und Erkenntnis. Aber mehr dazu in der nächsten Nummer von SiB.

Impressum: Herausgeber: Der Landeselternbeirat Baden-Württemberg, Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees *(ctr)* – Redaktionsleitung: Joachim Dufner *(jd)*, Am Feuerbach 13, 77654 Offenburg, Mitarbeiterin: Carmen Haaf *(ch)*. Redaktion E-Mail: *sib@leb-bw.de* Internet-Adresse: *www.leb-bw.de* – Verlag: Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen, Telefon (07721) 8987-0. E-Mail: *info@neckar-verlag.de*, Internet-Adresse: *www.neckar-verlag.de* – Erscheint sechsmal im Schuljahr – Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement Euro 12,– zzgl. Porto. Abbestellungen nur zum Schuljahresende schriftlich, jeweils acht Wochen vorher – Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers oder des Verlags. Zuschriften nur an den Koordinator. Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH können Sie unter *www.neckar-verlag.de* einsehen.

Schulen entlastet:

Pilotprojekt erolgreich abgeschlossen

Das Kultusministerium hat im Schuljahr 2018/19 in einem Pilotprojekt erprobt, wie Ganztagsschulen von Verwaltungsaufgaben entlastet werden können. Eine Auswertung der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl zeigt jetzt: Die „Koordinierungsstelle Ganztagsschule und Betreuung" hat erfolgreich dazu beigetragen, dass sich die Schulen stärker auf die pädagogische Qualität konzentrieren können.

Die Kernbotschaft vorneweg: Das Pilotprojekt „Koordinierungsstelle Ganztagsschule und Betreuung" ist geglückt. Der Evaluationsbericht der Hochschule für öffentliche Verwaltung (HöV) Kehl bestätigt die Entlastungen für Schulen und Kommunen. Von den Erfahrungen der Pilotschulen und Kommunen sollen nun mittels eines Folgeprojekts weitere Städte und Gemeinden profitieren. Dabei wollen die am Pilotprojekt beteiligten Schulen und Kommunen weiter mitwirken, denn sie sind mit der entlastenden Wirkung der Kommunalen Koordinierungsstellen hochzufrieden. „Auch wir sind mit den Ergebnissen sehr zufrieden und freuen uns, dass die Evaluation eine wirksame Entlastung der Ganztagsschulen bestätigt hat", sagt Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann und fügt an: „Deshalb weiten wir das Pilotprojekt aus, um in anderen Regionen weitere Anreize zu schaffen, eine Ganztagsschule einzurichten."

Evaluation bestätigt wirksame Entlastung der Ganztagsschulen

Rückblick: Zum Schuljahr 2018/19 startete das Pilotprojekt in fünf Kommunen (Bruchsal, Crailsheim, Freiburg, Michelfeld und Wertheim). Ziel war es zu prüfen, wie Ganztagsschulen bei Verwaltungsaufgaben entlastet werden können. Dafür wurden bei den fünf Kommunen im Bereich Schule und Bildung Koordinierungsstellen eingerichtet. Neben dem Angebot der Ganztagsschule organisierten diese auch die kommunalen Betreuungsangebote sowie sonstige Förderprogramme des Landes, etwa das Jugendbegleiterprogramm. Die HöV Kehl hat das ein Schuljahr dauernde Pilotprojekt wissenschaftlich begleitet. „Alle Kommunen fanden es ausgesprochen hilfreich und wertschätzend, dass das Kultusministerium einen Prozess, zusammen mit den kommunalen Spitzenverbänden, initiiert hat, bei dem zentrale Fragen, hier der Ganztagsschule und Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich, gemeinsam diskutiert und reflektiert werden", schreiben Professor Dr. Jürgen Kegelmann und Professor Dr. Jürgen Fischer in ihrem 22-seitigen Abschlussbericht. „So haben Planungs- und Umsetzungsebene in ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit, Pädagogen und Verwalter, Praktiker und (Verwaltungs)Wissenschaftler zu einem differenzierten und doch einheitlichen Bild beigetragen, das helfen kann, die Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich zukunftsfähig weiterzuentwickeln", heißt es dort weiter.

Folgeprojekt mit zehn Kommunen

Die Ergebnisskizze: Im Kern haben sich beim Pilotprojekt bestimmte Geschäftsprozesse herauskristallisiert, wie die Zusammenarbeit zwischen Ganztagsschule und Koordinierungsstelle sinnvoll gelingt. Diese sind standortunabhängig und können daher auf andere Kommunen und Schulen übertragen werden. Die Evaluation bestätigt indes, dass auch das Modell des breit gefächerten Schulangebots richtig ist, um auf die vielfältigen Bedürfnisse der Eltern möglichst gut einzugehen. Ferner halten die Wissenschaftler fest, dass eine klare Rollenverteilung sinnvoll ist. Denn die Schule hat das pädagogische Knowhow, und die Koordinierungsstelle verfügt über die Verwaltungskompetenz. Wichtig sei dabei eine rege und vertrauensvolle Kommunikation der Beteiligten. Der Abschlussbericht der Hochschule zeigt zudem die Schwächen der bestehenden Ganztagsschulen wie operative Übersteuerung, Belastung der Schulleitung oder bürokratische und technische Hindernisse. Demgegenüber stellt er die Stärken heraus, darunter die große Vielfalt des ausdifferenzierten Angebots, das große Vertrauen bei der Zusammenarbeit der Partner und die Möglichkeit zur Rhythmisierung und Flexibilisierung des Ganztags. Aus ihrer Analyse leitet die HöV Kehl 13 Handlungsvorschläge und Faktoren ab. Dazu zählen etwa die Berücksichtigung lokaler Anforderungen, die große Bedeutung von Bildung und Betreuung als Standortfaktor für Kommunen, die Einrichtung einer Koordinierungsstelle Ganztagsschule und eines regelmäßigen Austausches zwischen dieser und den Schulen oder die Einführung einer pädagogischen Leitung des Ganztagsbetriebs an den Schulen.

Das Folgeprojekt: Von diesen Erfahrungen sollen nun weitere Kommunen und Schulen profitieren. Deshalb wird das Kultusministerium in einem Anschlussprojekt den Piloten im laufenden Schuljahr ausweiten. Unter anderen haben die Kommunen Friedrichshafen, Göppingen und Karlsruhe bereits Interesse bekundet. Insgesamt zehn Kommunen sollen an der Fortführung beteiligt sein, die HöV Kehl wird auch dieses Projekt wieder wissenschaftlich begleiten. Ziel ist es, die Erfahrungen in die Fläche zu tragen, weitere Handlungsmuster zu erhalten und die Zusammenarbeit von Koordinierungsstelle, Kommune und Schule weiter zu verbessern. „Mit dem Ausbau wollen wir die Entlastung der Ganztagsschulen fortführen und auf mehrere Standorte ausbauen. Dadurch sollen die Schulen und Schulleitungen damit mehr Zeit für ihre pädagogischen Aufgaben haben und damit zu einer Qualitätssteigerung der Bildung unserer Kinder beitragen", sagt Ministerin Eisenmann.

Weitere Informationen

Zum Piloten: Das Land hat im Schuljahr 2018/19 Koordinierungsstellen in den Kommunen Bruchsal, Crailsheim, Frei-

burg im Breisgau, Michelfeld und Wertheim eingerichtet. Diese haben Tätigkeiten und Aufgaben in den Bereichen Finanzen, Personal und Organisation für den Ganztagsbetrieb der Schulen übernommen. Mit dem Projekt hat das Kultusministerium Ergebnisse der Ganztagsgipfel 2016 und 2017 aufgegriffen.

Zur Evaluation: Die Hochschule für öffentliche Verwaltung in Kehl hat das Pilotprojekt wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Dafür hat die HöV drei Workshops mit den Pilotkommunen veranstaltet, Befragungen vor Ort – bei Kommune und Schulen – sowie Erhebungen in den fünf Koordinierungsstellen durchgeführt. Ziel der wissenschaftlichen Begleitung war es, gemeinsam mit den Pilotkommunen die Rolle der Koordinierungsstellen zu schärfen und eine Entlastung der Ganztagsschulen von Verwaltungsaufgaben zu schaffen.

Zum Anschlussprojekt: Auch wenn die Koordinierungsstellen mehrheitlich Aufgaben übernehmen, die in der Zuständigkeit der Kommunen liegen, so ist eine finanzielle Beteiligung des Landes hilfreich – insbesondere aufgrund des partnerschaftlichen Miteinanders. Deshalb wurde diese bereits bei der Pilotprojekt-Vereinbarung festgelegt, und sie soll nun auch beim Anschlussprojekt fortgeführt werden, in Höhe von sieben Prozent der monetarisierten Lehrerwochenstunden. Zur Erklärung: Die Schulen erhalten für den Ganztag zusätzliche Lehrerwochenstunden. Davon können sie sich einen Teil auch als Finanzmittel auszahlen lassen, um damit Ganztagsangebote von externen Partnern zu bezahlen. Das sind die so genannten Monetarisierungsmittel. Zur Förderung der Koordinierungsstellen übernimmt das Land sieben Prozent dieser Lehrerwochenstunden, die als Finanzmittel ausbezahlt werden.

Ministerium für Kultus,
Jugend und Sport
Thouretstraße 6
70173 Stuttgart
0711 279-0
poststelle@km.kv.bwl.de

Boys'- und Girls'Day am 26. März 2020

Jetzt anmelden!

Am 26. März 2020 finden bundesweit der jährliche Mädchen-Zukunftstag (Girls'Day) und Jungen-Zukunftstag (Boys'Day) statt. Unter dem Motto „Klischeefrei!" haben Mädchen und Jungen aller Schularten ab der 5. Klasse die Möglichkeit, einen Tag lang das Berufsleben in einem Betrieb ihrer Wahl hautnah zu erleben und so die ihnen offenstehenden Karrierewege auszuprobieren.

Beim Girls'Day erkunden Mädchen die Berufsfelder Naturwissenschaft, Technik, IT und Handwerk, und erleben in Werkstätten und Laboren Frauen in Führungspositionen als starke Vorbilder. Auf dem zeitgleich stattfindenden Boys'Day lernen Jungen spannende Berufe aus den Bereichen Erziehung, Gesundheit, Pflege, Haushalt und Soziales kennen, und machen sich in pädagogischen Gruppenarbeiten darüber Gedanken, was ein modernes Männlichkeitsbild alles beinhalten kann.

Die Anmeldung erfolgt ganz einfach und niedrigschwellig über das interaktive, für mobile Geräte optimierte Girls'Day- bzw. Boys'Day-„Radar". Alle wichtigen Informationen für Eltern, z. B. zu Schulfreistellung und Versicherungsschutz stehen ebenfalls auf den Websites bereit. Bei Rückfragen hilft die Landeskoordinierungsstelle für Baden-Württemberg (Tel. 0711 941-1515) gerne weiter.

Max Wohltmann
Chancengleichheit am Arbeitsmarkt
Landeskoordination Boys' und Girls' Day
E-Mail: max.wohltmann@gmx.de
Baden-Wuerttemberg.BoysDay@arbeitsagentur.de
Baden-Wuerttemberg.GirlsDay@arbeitsagentur.de
Internet: www.arbeitsagentur.de

Girls'Day Mädchen-Zukunftstag

https://www.girls-day.de/

Jungen-Zukunftstag Boys'Day

https://www.boys-day.de/

Unsere Internetpräsenz finden Sie unter: *www.leb-bw.de*

Cartoon zum Schluss

Vorbild sein!

Der 18. Landeselternbeirat

Geschäftsstelle des LEB
Silberburgstr. 158, 70178 Stuttgart, Tel. 0711/741094, Telefax 0711/741096, Mail: *info@leb-bw.de*

Geschäftsführender Vorstand:	**Vorsitzender:**	Dr. Carsten T. Rees
	Stellv. Vorsitzende:	Matthias Fiola, Petra Rietzler, Doreen Halm
	Kassenwart:	Dr. Matthias Zimmermann
	Stellv. Kassenwartin:	Sigrid Maichle
	Schriftführerin:	Carmen Haaf

	Regierungsbezirk Freiburg	Regierungsbezirk Karlsruhe	Regierungsbezirk Stuttgart	Regierungsbezirk Tübingen
Grundschule	Sandra Hans *Mail: hans@leb-bw.de*	Katrin Ballhaus *Mail: ballhaus@leb-bw.de*	Doreen Halm *Mail: halm@leb-bw.de*	Marc Scheerle *Mail: scheerle@leb-bw.de*
Gemeinschafts-schule	Petra Rietzler *Mail: rietzler@leb-bw.de*	Nicole Nicklis *Mail: nicklis@leb-bw.de*	Ulrich Kuppinger *Mail: kuppinger@leb-bw.de*	Sabine Buchmann-Mayer *Mail: buchmann-mayer@leb-bw.de*
Werkrealschule/ Hauptschule	Gabriele Hils *Mail: hils@leb-bw.de*	Ute Hagmann *Mail: hagmann@leb-bw.de*	*nicht besetzt*	Norbert Hölle *Mail: hoelle@leb-bw.de*
Realschule	Jutta Luem-Eigenmann *Mail: luem-eigenmann@leb-bw.de*	Carmen Haaf *Mail: haaf@leb-bw.de*	Manuela Afolabi *Mail: afolabi@leb-bw.de*	Dieter Schmoll *Mail: schmoll@leb-bw.de*
Gymnasium	Dr. Carsten Thomas Rees Mail: *rees@leb-bw.de*	Dr. Matthias Zimmermann *Mail: zimmermann@leb-bw.de*	Anja Wild *Mail: wild@leb-bw.de*	Stephan Ertle *Mail: ertle@leb-bw.de*
Sonderpäd. Bildungs- und Beratungszentren	Karlheinz Matzke *Mail: matzke@leb-bw.de*	Natali Mayer *Mail:* ***mayer@leb-bw.de***	Nancy Ohlhausen *Mail: ohlhausen@leb-bw.de*	*nicht besetzt*
Berufsschule	Heike Stöckmeyer *Mail: stoeckmeyer@leb-bw.de*	Michael Th. Schäfer *Mail: schaefer@leb-bw.de*	Dunja Recht *Mail: recht@leb-bw.de*	Matthias Fiola *Mail: fiola@leb-bw.de*
Berufliches Gymnasium	Joachim Dufner *Mail: dufner@leb-bw.de*	Daniel Kappius-Kralik *Mail: kappius-kralik@leb-bw.de*	Sabine Wassmer *Mail: wassmer@leb-bw.de*	Sigrid Maichle ***Mail: maichle@leb-bw.de***
Schulen in freier Trägerschaft			Astrid Egerer *Mail: egerer@leb-bw.de*	

Vorsicht Satire!

Seer geerter Herr Ministerbräsident Grätschmann!

Entlich waagt es einmal ein Spitzenpolitiker, in sachen Rechtsschreibung ganz ofen und erlich heraus zureden. Die Zeitungen im Land haben es ferkündet, was sie dazu meinen: Rechtsschreibung ist doch wirklich eine Zeitverschwändung – und Grammatik noch viel meer. Das können Computerprogramme fiel besser und genauer.

Warum also unsere Kinder damit belasden? Warum den Stadshaushalt mit Kosten für die Lererinnen und Lerer belasden, die Ihnen dass beibringen müssen? Wenn wir auf die Deutschlererinnen und Deutschlerer ferzichten, sparen wir Millionen. Wenn wir auf den Deutschunterricht ferzichten sparen wir mindestens zwei bis drei Schuljahre. Schon die Grundschule, in der ja besonders viel Rechtsschreibung gelehrnt wird, könnte man auf zwei Jahre reduziren. Das Gümnasium würde entlich zu einem echten G5 werden. Apitur in 7 Jahren – dass soll uns mal wer nachmachen ...

Ist es nicht überhaubd unnötig, noch zu Schreiben? Wer schreibt denn noch einen Text? Högstens auf Feisbuk – und da braucht ja schon heute keiner meer die Rechstsschreibung.

Wer Texte richdig schreiben kann, ist sowiso ein Problem. Denn der strugdurirt seine Gedanken und wird womöglich aufsessig gegen unsere weisen Politiker. Noch schlimmer: So ein Mensch kommt womöglich auf ganz eigene Gedanken – nicht außzudenken.

Das können wir noch weiter denken: Fremdepsrache kosten doch auch so elentiglich fiel Zeit. Wer schreibt denn noch in einer fremden Sprache, wenn man nichd mal in der Muttersprache schreibt? Den Fremdsprachunterricht gönnte man gerne auf die hälfte gürzen ohne die Ordogravie.

Und lasen sie sich nichd ire machen von einigen Misepetern. Wenn der Vorsitzente eines grosen Lehrerverbandes sagt, das unsere Kinder keine Jobs bekommen, wenn Sie sich mit einem Bewerbungsschreiben foller Fehler bewerben, dann stimmd das doch nuhr für die Übergangszeit. Bis auch alle Bersonalschefs keine Rechtsschreibung mer können.

Lieber Herr Ministerbräsident sie sind auf auf einem Zukunftsweissenden Weg weg vom verstaubden Image der „Dichter und Denker“ hin zu einem frischen umferkrampften Image der „Stillosen und Stümper“. Gehen sie voran, fiele werden ihnen folgen.

Bitte entschuldigen sie den Einen oder Anderen Rechtsschreibfehler. Mein Computerprogram hat in Baden-Würtenberg gelehrt.

Hochachtungsfoll Ihre

Lieschen Müller

ctr

Schule im Blickpunkt

Informationen des Landeselternbeirats Baden-Württemberg

gut und aktuell informiert durch's Schuljahr für nur € 12,–

Schule im Blickpunkt informiert engagierte Eltern und Elternvertreter, aber auch Lehrkräfte und Schulleitungen über Fragestellungen, Diskussionen und Beschlüsse des Landeselternbeirats. Themen, die Eltern beschäftigen, werden gut lesbar aufbereitet und diskutiert.

Eltern, die neu in die Elternvertretung gewählt wurden, erhalten durch **Schule im Blickpunkt** viele Hilfestellungen, Einblicke in diverse schulrelevante Themengebiete sowie Tipps für die alltägliche Elternarbeit.

Bei allem steht eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten im Vordergrund.

Abonnieren Sie **Schule im Blickpunkt** als Schule oder Elternbeirat für alle Klassenelternvertreter. Die Finanzierung kann über die Schule, die Elternbeiratskasse oder z. B. auch über Sponsoring geschehen.

Bleiben Sie informiert: Sofern Sie noch nicht zum Abonnenten- oder Empfängerkreis gehören, empfehlen wir Ihnen als interessierte Eltern, sich diese Zeitschrift für den eigenen persönlichen Gebrauch zu abonnieren.

Bestellcoupon ausfüllen und senden an:

Neckar-Verlag GmbH • D-78045 Villingen-Schwenningen
Telefon +49 (0) 7721/8987-0 • Fax -50 • E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de • Internet: www.neckar-verlag.de

Bestellcoupon

Hiermit bestelle ich auf Rechnung (zzgl. Versandkostenanteil)

___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Jahresabonnement** **€ 12,–**
___ Ex. *Schule im Blickpunkt* **Leseexemplar** **€ ---**

Schule im Blickpunkt
- erscheint sechsmal jährlich
- 1. Ausgabe eines Jahrganges erscheint zum Schuljahresanfang

Jahresabonnement **€ 12,–**
Einzelpreis **€ 2,50**
jeweils zzgl. Versandkosten

Meine Anschrift Kd.-Nr.: _____

_____

_____

_____

_____

Datum und rechtsverbindliche Unterschrift

Widerrufsrecht bei Bestellungen: 14 Tage. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (schriftlich).
Datenschutz: Ihre Daten speichern wir zur Geschäfts- und Bestellabwicklung und um Sie über unsere Neuheiten im Bereich Schule per Post zu informieren.
Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie unter *www.neckar-verlag.de.*